

Grußwort zur Verabschiedung von Propst André Müller

Propsteikirche St. Lamberti Gladbeck, 17. September 2023

Superintendent Steffen Riesenberg, steffen.riesenberg@ekvw.de

Sehr geehrter Propst Müller, lieber André,
liebe Schwestern und Brüder!

„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“ Dieses Wort aus dem ersten Petrusbrief steht in den evangelischen Kirchen als Wochenspruch über diesem 15. Sonntag nach Trinitatis. Es ist ein gutes Wort für einen, der aufbricht. Es ist auch ein gutes Wort für alle, die bleiben: „Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“

Ich bringe heute morgen herzliche und fröhliche Grüße aus der evangelischen Kirche mit. Viele in den evangelischen Gemeinden in Gladbeck, Bottrop und Dorsten sind heute in Gedanken hier mit dabei. Die ökumenische Zusammenarbeit mit dir, lieber André, natürlich zuvorderst hier in Gladbeck, hat uns viel bedeutet. Da sind die vielen kleinen und großen ökumenischen Aktivitäten zu nennen, und natürlich vor allem der ökumenische Partnerschaftsvertrag, der beim Stadtkirchentag 2019 unterschrieben wurde. Nicht alle darin formulierten Ziele konnten umgesetzt werden, nicht zuletzt wegen Corona. Und so bleibt die Gladbecker Ökumene sowohl Errungenschaft als auch Herausforderung. Und das hat sie ja mit der weltweiten Ökumene gemeinsam.

Lieber André, ich habe dich in den Jahren als Superintendent wahrgenommen – aber auch schon vorher, als ich noch Pfarrer in Bottrop war, wenn du zu Gast in unserer Kreissynode warst. Deine Grußworte waren immer ein Höhepunkt: Du hast die Gemeinsamkeiten immer mehr betont als die Unterschiede. Die Freundschaft unserer Kirchen hast du gepflegt und gefeiert und zugleich immer das offene Wort gesucht, wenn es etwas zu kritisieren gab. In schwierigen Zeiten hast du Rat und Hilfe auch bei uns gesucht, und das war nicht nur pro forma. Auf dich und dein Wort konnten wir uns immer verlassen.

Kurz, und mit den Worten des Ruhrgebiets: Du bist ein Kumpel. Und einen solchen schenke ich dir heute, als Erinnerung an die Evangelischen in Gladbeck (und in Bottrop und Dorsten auch). Er wurde von Menschen mit und ohne Behinderung in den Werkstätten unseres Diakonischen Werkes gesägt und verpackt.

Kumpel, übrigens, ist die umgangssprachliche Form von Kumpan, und das wiederum stammt vom lateinischen *companiono*, und das bedeutet Brotgenosse, also ein Kollege, mit dem man die Mahlzeit teilt. Und so ist Ökumene eben nicht nur Errungenschaft und Herausforderung, nicht nur etwas, was wir tun sollen, sondern zuallererst etwas, was schon da ist, wenn wir miteinander teilen, was Christus schenkt, wenn jeder von da, wo er ist, einen Schritt näher kommt.

Ein Kumpel, also einer, mit dem ich mein Brot teile. Für alles Geteilte, auch das geteilte Brot, sage ich dir im Namen vieler Schwestern und Brüder herzlichen Dank. Gott behüte dich auf deinen Wegen!

„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“

Vielen Dank.